



Beschluss

aus der Sitzung des Rates der Stadt Brühl am 16.09.2024

Öffentliche Sitzung

Anträge

- 14.3 Aufnahme von gelosten Bürger:innenräten und digitalen 405/2024**
Beteiligungsformaten in die Leitlinien "Gemeinsam Zukunft gestalten"
Bezug: Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und
Grüne vom 30.08.2024

Fraktionsvorsitzender Venghaus (SPD) bezieht sich auf den Antrag und ergänzt, dass geloste Bürgerräte bei Großprojekten der Stadt die Möglichkeit bieten, die Bürgerschaft einzubeziehen und aktiv zu beteiligen. Die Sichtweise der Bürgerinnen und Bürger kann sowohl für die Verwaltung als auch für die Politik eine Bereicherung sein und durch die Beteiligung wird mehr Verständnis in der Einwohnerschaft erreicht. Durch die digitalen Beteiligungsformate sollen die Personen erreicht werden, die sich nicht vor Ort an beteiligen können. Durch diese Maßnahmen wird die Demokratie gestärkt.

Fraktionsvorsitzender Köllejan (CDU) erklärt, dass seine Fraktion diesen Antrag ablehnen wird. Die Ratsfrauen und Ratsherrn sind von den Brühlerinnen und Brühlern gewählt worden, um die Geschicke der Stadt zu lenken. Wenn eine Entscheidung eines solchen Bürgerrates nicht umgesetzt wird, kommt es zu der in aller Munde liegenden Politikverdrossenheit. Weiterhin fragt er sich, mit welchen Themen ein solcher Bürgerrat beauftragt werden soll. Es gibt sicher interessante und auch wichtige Sachverhalte, die aber hochkomplex sind und an Fachleute vergeben werden. Die Stadt Brühl hat Leitlinien für die Bürgerbeteiligung und diese werden hervorragend durch unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Auch der live-stream dieser Sitzung ist eine Form der Bürgerbeteiligung, auch wenn dieser nicht so gut angenommen wird. Weiterhin sind auch hier, wie auch für den Antrag unter TOP 14.2, personelle und finanzielle Ressourcen notwendig. Andere digitale Beteiligungsformate wurden seines Wissens schon beantragt und befinden sich im Aufbau.

Anmerkung der Schriftführerin:

Nach knapp 2 Stunden waren bereits 109 Zuhörende zu verzeichnen. Meist 10-15 gleichzeitig bei einer durchschnittlichen Wiedergabedauer von ca. 14 Minuten. Im Nachgang der Sitzung erfolgen durchschnittlich 400 Aufrufe.

Ratsfrau Blank (Grüne) hält es für notwendig, die Demokratie noch in einer anderen Weise zu stärken. Sie weist auf die aktuelle Ausstellung in der Bundeskunsthalle hin und berichtet, dass auch von bedeutenden Politikern die Implementierung von Bürgerräten empfohlen wird. Sie möchte alle Mitglieder der demokratischen Parteien ermutigen, sich auf dieses Thema einzulassen, um eine Stärkung der Demokratie durch eine weitere Bürgerbeteiligung in Form von Bürgerräten zu erreichen.

Fraktionsvorsitzende Holderried (Grüne) weist auf die Wichtigkeit hin, dass die unterschiedlichen Gruppen der Bevölkerung in einem Bürgerrat, der sich mit ausgewählten Themen beschäftigen soll, abgebildet sind, denn das sind sie im Stadtrat nicht. Sie stimmt zu, dass der Prozess aufwendig sein kann, sieht aber in erster Linie die Chance, sich in der Sache kundig zu machen und der Polarisierung entgegenzuwirken. Der Rat hat dann die Möglichkeit, die Beteiligung zu würdigen und in die Abwägung zur Beschlussfassung einzubeziehen. Die bereits praktizierte Bürgerbeteiligung wird dadurch ergänzt.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) teilt zunächst mit, dass auch seine Fraktion diesen Antrag ablehnen wird. Angesichts der angespannten Haushaltslage muss über eine Priorisierung nachgedacht werden und er weist auf die Kosten sowie den enormen Aufwand, den ein Bürgerrat mit sich ziehen würde hin. Es gibt durchaus noch andere wichtige Themen für die Stadt. Die Aufgabe der Entscheidungsfindung liegt beim gewählten Rat. Er denkt nicht, dass die Demokratie durch den Bürgerrat eine Stärkung erfährt, vielmehr können auch Demokratierisiken eingegangen werden. Um das zu verhindern schlägt vor, auch im Hinblick auf die Kommunalwahl, das Thema zurückzustellen.

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Prof. Dr. Bunčić (Grüne) bemerkt, dass Repräsentativität grundsätzlich nur durch losen erreicht werden kann. Das angebrachte Kostenargument kann er nicht nachvollziehen. Bei wirklich großen Projekten, die sowieso viel Geld kosten, soll ein Bürgerrat alle Perspektiven beleuchten.

Ratsherr Riedel (fraktionslos) erklärt, dass er immer mehr Demokratie, vor allem Bürgerentscheide bei wichtigen gesellschaftlichen Themen, gefordert hat. Das wurde in der Vergangenheit auch in Brühl nicht praktiziert, so z.B. nach dem Bürgerentscheid gegen einen Neubau des Rathauses im Steinweg. Er bemerkt, dass neue Formate der Beteiligung gebraucht werden und die direkte Demokratie kann solche Momente schaffen. Wichtig ist, den Bürgerinnen und Bürgern komplexe Sachverhalte zu vermitteln und sie und ihre Entscheidungen ernst zu nehmen. Er stimmt dem Antrag zu, da es ein Schritt in die richtige Richtung ist.

Fraktionsvorsitzender Venghaus (SPD) betont, dass der Bürgerrat nicht die Arbeit und schon gar nicht die Entscheidung des Rates übernehmen soll. Der Bürgerrat ist kein ständiges Gremium, sondern wird vom Rat einberufen, wenn dieser es für notwendig hält.

Beschluss:

Der Rat beschließt:

1. Die Stadt Brühl entwickelt ein Konzept zur Implementierung von gelosten Bürger:innenräten, um eine repräsentative und vielfältige Bürgerbeteiligung zu fördern.
2. Geloste Bürger:innenräte werden als Format in die Leitlinien „Gemeinsam Zukunft gestalten“ aufgenommen.
3. Ebenfalls ergänzt werden die Leitlinien um digitale Beteiligungsformate, um die Bürger:innenbeteiligung zu erweitern und zu erleichtern.

Abstimmungsergebnis: 23:14